

gugging goes Venedig.!

Leopold Strobl zur 60. Internationalen Kunst Ausstellung der Biennale di Venezia kuratiert von Adriano Pedrosa eingeladen

Das *museum gugging* ehrt den Künstler mit zwei Ausstellungen und einer Veranstaltung

MARIA GUGGING – Im [museum gugging](#) sorgt eine Entscheidung von [Kurator Adriano Pedrosa](#) für im große Freude: Der mit dem [Art Brut Center](#) in Gugging eng verbundenen Künstler [Leopold Strobl](#) ist 20. April bis 24. November 2024 zur [60. Internationalen Kunst Ausstellung der La Biennale di Venezia mit dem Titel „Stranieri Ovunque – Foreigners everywhere“](#) eingeladen.

Das [museum gugging](#) präsentiert von 3. Februar 2024 bis 1. März 2026 in der [Ausstellung „gugging.! classic & contemporary UPDATE“](#) einen gesamten Raum mit 45 Werken von [Leopold Strobl](#). Werke des Künstlers sind auch in der [Schau „fantastische orte.! walla | strobl | vondal | fink“](#) von 12. September 2024 bis 16. März 2025 zu sehen. Am Sonntag, den **5. Mai 2024 um 15:00 Uhr** ist [Gisela Steinlechner](#), Autorin des Strobl-Beitrags im Biennale-Katalog, bei der Veranstaltungsreihe *museum gugging im gespräch* zu Gast.

Die in Gugging präsentierten Werke stammen aus [Leopold Strobels](#) Hauptschaffensperiode, die 2014 begann. Er überarbeitet dabei Fotografien aus Zeitungen mit Farbstiften. „Strobl überzeichnet mit schwarzem Farbstift die abgebildeten Personen, Fahrzeuge oder auch Tiere und zieht mit diesem Stift auch seine Umrisslinien, die das Bild in eine neu geschaffene Landschaft einbetten“, beschreibt [Nina Ansperger](#) als wissenschaftliche und künstlerische Leiterin des [museums gugging](#) sein Werk. „Der Himmel nimmt einen besonderen Stellenwert in Strobels Schaffen ein und wird grün übermalt und alle weiteren Bildelemente gelb. Der gesamte Zeitungsausschnitt erfährt durch die Überarbeitung eine vollkommen neue Darstellung.“ Der Künstler arbeitet gerne mit Landschaften wie niederösterreichischen Kellergassen aber auch mit architektonischen Werken wie dem Wiener Stephansdom. Die Überarbeitung von Abbildungen von Kriegsschauplätzen verleiht den Bildern eine vom Künstler nicht intendierte tagespolitische Aktualität.

Der 1960 in Mistelbach (Niederösterreich) geborene [Leopold Strobl](#) ist seit seiner Kindheit künstlerisch tätig. Seit 2002 arbeitet er im [atelier gugging](#), wobei seine Arbeiten seit 2019 an seinen Wohnsitzen in Poysdorf und Kritzendorf (Niederösterreich) entstehen. Seit 2016 wird er von der [galerie gugging](#) vertreten und seit 2021 ist er im [museum gugging](#) ausgestellt. Seine Werke sind im [MoMA \(USA\)](#), in der [Treger/Saint Silvestre Art Brut Collection \(Portugal\)](#), in der [abcd ART BRUT Collection \(Frankreich\)](#), und in den [Landessammlungen Niederösterreich](#) vertreten.

Am **Samstag, den 3. Februar 2024** weihen [Christian Reiner](#) und [Christian Weber](#) um **15:00 Uhr** mit der **Performance „alles vielzusehr umsonst“** mit Texten von [Ernst Herbeck](#) vorgetragen mit Stimme und Kontrabass die neue Ausstellung [„gugging.! classic & contemporary UPDATE“](#) ein. Um **16:00 Uhr** führt [Kuratorin Nina Ansperger](#) durch die adaptierte Ausstellung, die seit 2021 zu sehen ist und ursprünglich von [Johann Feilacher](#) kuratiert wurde. Sie legt bei der Führung einen Schwerpunkt auf die Werke von [Leopold Strobl](#).

Für mehr Details zu Kreativprogrammen und Vermittlungsangeboten im *museum gugging* werfen Sie einen Blick auf unsere Website [www.museumgugging.at](#).

Ausstellungen im Jahr 2024 im *museum gugging*:

gugging.! classic & contemporary UPDATE

3. Februar 2024 bis 1. März 2026

Kurator*innen: [Johann Feilacher](#), [Nina Ansperger](#)

Die seit 6. Mai 2021 laufenden [Ausstellung gugging.! classic & contemporary](#) wird upgedatet. [Nina Ansperger](#), künstlerische Leiterin des Museums, erweitert die Schau ihres Vorgängers [Johann Feilacher](#). Einen besonderen Fokus wird es dabei auf die Arbeiten von [Ernst Herbeck](#), [Heinrich Reisenbauer](#), [Oswald Tschirtner](#) und [Laila Bachtiar](#) geben.

Die Werke des Venedig Biennale 2024 Künstlers [Leopold Strobl](#) werden in einem eigenen Ausstellungsraum präsentiert. Weiterhin zeigt die Ausstellung ein umfassendes Bild der [Gugginger Kunst](#) aus über sieben Jahrzehnten mit Werken der Gugginger Klassiker [August Walla](#), [Johann Hauser](#), [Oswald Tschirtner](#), [Rudolf Horacek](#), [Franz Kernbeis](#), [Fritz Koller](#), [Karoline Roskopf](#), [Philipp Schöpke](#), [Johann Fischer](#) und [Ernst Herbeck](#). Dem gegenüber stehen verstärkt aktuelle Positionen von [Heinrich Reisenbauer](#), [Karl Vondal](#), [Johann Garber](#), [Leonhard Fink](#), [Jürgen Tauscher](#), [Arnold Schmidt](#) und [Laila Bachtiar](#).

Im April 2024 erscheint dazu auch eine Publikation zur Kunst aus Gugging.

else blankenhorn.! eine retrospektive

das gedankenleben ist doch wirklich

12. April bis 18. August 2024, Eröffnung: Donnerstag, 11.04.2024, 19:00 Uhr

Kuratorin: Ingrid von Beyme

Die zuvor in der Heidelberger [Sammlung Prinzhorn](#) gezeigte Schau gibt erstmals einen vertieften Einblick in das Œuvre von [Else Blankenhorn \(1873–1920\)](#), der bekanntesten Künstlerin der Sammlung. In der Retrospektive sind 135 Exponate aus verschiedenen Themenbereichen zu sehen, welche die expressive, farbintensive Vielfalt von [Else Blankenhorns](#) Bildwelten deutlich werden lassen. Präsentiert werden Malereien, Zeichnungen sowie Notiz- und Zeichenbücher mit Gedichten und Kompositionen.

Eine Besonderheit der viel gelobten Ausstellung sind Geldscheine, die sie im Auftrag ihres imaginierten Gatten Kaiser Wilhelm II. produzierte, um die Auferstehung von Liebespaaren zu finanzieren. Diese karitative Aufgabe meinte sie von Wilhelm II., ihrem „Gatten im Geiste“, erhalten zu haben.

fantastische orte.! walla | strobl | vondal | fink

12. September 2024 bis 16. März 2025, Eröffnung: Mittwoch, 11. September 2024, 19:00 Uhr

Kuratorin: [Nina Ansperger](#)

Gugging, Klosterneuburg, Wien, Österreich, Griechenland, Hawaii und das Ewigkeitendland. Die Ausstellung „fantastische orte.“ vereint Werke vier Gugginger Künstler, die ihren Blick auf unterschiedlichster Art und Weise auf uns bekannte als auch unbekannte Orte richten.

In [August Wallas](#) vielfältigem bildnerischen Werk finden sich reale und fiktive Orte, wie dem Ewigkeitendland. Demgegenüber stehen [Leopold Strobls](#) kleinformatigen Arbeiten, dessen Landschaftsbilder einen geheimnisvollen Charakter haben, denn mit einem Bleistift löscht er Lebewesen in den Zeitungs-Fotografien aus, die ihm als Vorlage dienen. [Leonhard Finks](#) umfassende mit Bleistift gezeichneten Landkarten zeigen Länder, Regionen und Städte. [Karl Vondals](#) erotische Zeichnungen und Collagen entführen sein Gegenüber an seine Traum- und Sehnsuchtsorte.

Kunst aus Gugging und das *museum gugging*

Die [Kunst aus Gugging](#) umfasst sieben Jahrzehnte künstlerischen Schaffens. Schon mehrere Generationen zählen zu den [Gugginger Künstler*innen](#), darunter bekannte Größen der ersten Generation wie [Johann Hauser](#), [Oswald Tschirtner](#) und [August Walla](#), sowie aktuelle Künstler*innen wie [Laila Bachtiar](#), [Jürgen Tauscher](#) und [Arnold Schmidt](#). Die Geschichte der [Gugginger Künstler*innen](#) beginnt mit der Entdeckung und schlussendlichen Förderung künstlerischer Talente in den 1950er- Jahren in der damaligen „Heil- und Pflegeanstalt Gugging“. Die internationale Wahrnehmung dieser Kunst in der Öffentlichkeit und ihre Anerkennung als der Art Brut zugehörig durch [Jean Dubuffet](#) haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich in den folgenden Jahrzehnten ein wichtiger Wandel vollzogen hat: weg vom psychiatrischen Kontext hin zur anerkannten Kunst. Daraufhin wurde das [museum gugging](#) 2006 als Kunstmuseum mit dem Schwerpunkt [Gugginger Kunst](#) und Art Brut eröffnet. Mit Art Brut bezeichnete der französische Künstler Dubuffet eine ursprüngliche Kunst, die von einer sehr persönlichen Formensprache zeugt und die oft spontan und nicht im Rahmen einer akademischen oder kunsttheoretischen Ausbildung entsteht. Das Museum zeigt in der ersten Hälfte seiner Räume eine Dauerstellung mit einer Auswahl von Werken der [Gugginger Künstler*innen](#). In der zweiten Hälfte seiner Räume finden regelmäßig wechselnde Präsentationen in Form von Themenausstellungen und Personalen statt.

Rückfragehinweis:

Mag. phil. Florian Müller, florian.mueller@museumgugging.at, +43 664 604 99-911